

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 23.

Dienstag den 23. Januar.

1866.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 26. Jan. a. c.

Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

- 1) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über die Beschaffung der Decorationen für das neue Theater, den Terrassenbau an letzterem s. w. d. a. betreffend.
- 2) Gutachten des Ausschusses für Industrie-, Meß- und Verkehrswesen über eine gegen Verlegung des Anfangs der Neujahrmessen gerichtete Eingabe des hiesigen Kaufmanns Herrn L. Heß.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Leihhause in den Monaten **October, November, December 1864 und Januar, Februar, März 1865**, einschließlich der auf kurze Fristen versetzten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, sollen **den 1. März d. J. und folgende Tage**, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, sodann aber die übrigen, im Parterre-Local des Leihhauses öffentlich versteigert werden.

Es können daher die in genannten Monaten versetzten Pfänder spätestens den **13. Februar d. J.** nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Darlehns eingelöst oder nach Befinden erneuert werden.

Vom 14. Februar d. J. an, an welchem Tage der Auktions-Katalog geschlossen wird, kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leihhauses stattfinden, und zwar nur bis 27. Februar a. c., von welchem Tage ab Auktions-Pfänder unwiderruflich weder eingelöst noch prolongirt werden können.

Während der Auction selbst, also vom **1. März d. J.** an, hat Niemand mehr das Recht, die Einlösung solcher Pfänder zu verlangen, und können sie daher von den Eigentümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erstehens wieder erlangt werden.

Dagegen nimmt das Geschäft des EinlöSENS und VerSEZENS anderer Pfänder während der Auction in dem gewöhnlichen Local seinen ungestörten Fortgang. — Leipzig, den 18. Januar 1866.

Die Deputation des Leihhauses.

Auction von Nutzholz, Reifen und Brennholz.

Mittwoch den 24. d. M. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem diesjährigen Gehau in **Connewitzer Revier an der weißen Brücke 75 eichene, 14 buchene, 26 rüsterne, 20 erlene, 35 aspene, 4 Apfelbaum-Rußlöcher, 1 $\frac{1}{2}$ Schock Schirrstangen, 15 Schock Hebebäume, 140 Schock kleine Reifen und 1 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Rußscheite**

so wie von **Mittags 12 Uhr** an **3 Klaftern buchene, 82 Klaftern eichene, 12 Klaftern rüsterne, 4 Klaftern erlene und 12 Klaftern aspene Brennholzscheite** unter den an Ort und Stelle im Auctionstermine bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig am 15. Januar 1866.

Des Rathes Forst-Deputation.

Stadttheater.

Roderich Benedix hat noch in den letzten Wochen unsere Bühne mit einem nach Verdienst sehr beifällig aufgenommenen und gern gesehenen Repertoirestück, den „zärtlichen Verwandten“, beschenkt, ein Umstand, der zu möglichst mildem Urtheil über ein noch jüngeres, aber nur wenig gelungenes Opus des so wackeren als fleißigen Autors auffordert. Das am 21. Januar hier zum ersten Mal dargestellte einactige Lustspielchen: „Ein Armband“ gehört nicht zu jener Reihe vortrefflicher Kleinigkeiten, die wir von Benedix sowohl aus älterer wie aus neuerer Zeit besitzen, vom „Weiberfeind“ angefangen bis hinunter zum „Cassenschlüssel“; es ist vielmehr nur ein ziemlich lahmes und mattes Product zu nennen. Ob der Verfasser behaupten kann, das Publicum in gute Gesellschaft zu führen, wenn er dasselbe mit jungen Frauen, die hinter dem Rücken des Mannes öffentliche Maskenbälle besuchen, bekannt macht, wollen wir ganz dahingestellt sein lassen; uns speciell wurde es in der Nähe dieser Friederike und dieser Luitgard doch etwas unheimlich zu Muth. Sie handeln vielleicht nicht unästhetisch, aber unnobel. Indessen abgesehen hiervon, hätte ihr heimlicher Ausgang in Beziehung auf die Verhältnisse des Hauses wenigstens möglich erscheinen müssen. Das ist jedoch nicht der Fall, wie uns Jeder bei näherem Nachdenken zugeben wird. Der Schriftsteller Rodenberg und seine Frau führen hier in Hinsicht der Wohnungseinrichtung, Lebensart u. s. w. eine Ehe, wie sie in den deutschen Bürgerfamilien der Gegenwart schlechterdings nicht vorkommt. Es läßt sich dies nicht Alles mit deutlichen Worten auseinandersetzen, aber gefühlt muß und wird es werden.

Zum Schluß bleibt es eben dabei, daß Friederike ihren arglosen, zart denkenden Mann betrog und außer ein wenig Angst und Verlegenheit keine Strafe dafür erhält, während sich der Freier um ihre Freundin nicht den geringsten Scrupel aus dem Orte macht, wo er zuerst mit derselben zusammengetroffen. Doch

genug, auf einen Sieg eine Niederlage, auf eine Niederlage ein Sieg, so heißt es auch in den Wettkämpfen der dramatischen Dichter, und deshalb kann unser Benedix, mit gerechtem Stolz auf die Erfolge der „zärtlichen Verwandten“ blickend, es wohl leicht verschmerzen, daß nach dem „Armband“ dem Versuche des Hervorrufs der Darsteller auch oppositionelle Aeußerungen begegneten. Gespielt wurde von den Damen Götz und Link und den Herren Dees und Herzfeld recht hübsch, nur gelang der allerdings schwierige Moment des Wegescamotirens des corpus delicti nicht so ganz. Das überfüllte Haus amüsrte sich dann noch köstlich an der, wie wir bereits referirten, allseitig vorzüglichen Aufführung des „Ezar und Zimmermann“ und Mancher hat dabei wohl des an diesem Tage vor nunmehr 15 Jahren aus dem Leben geschiedenen Componisten mit Ehren gedacht.

Dr. Emil Renschke.

Verschiedenes.

* Leipzig, 22. Januar. Die Sächsische Bank zu Dresden hat am 20. d. M. mit der Ausgabe ihrer Banknoten begonnen, welche außer bei der Hauptbankcasse in Dresden bis zu der am 1. April a. c. unter Leitung der Herren M. Löwe und Gust. Biedert hier zu errichtenden Filiale von heute ab an der Cassé der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt auf Verlangen gegen klingenden Courant ausgewechselt werden. Weitere Auswechslungscassen für diese Banknoten werden statutarischer Bestimmung gemäß bei allen im Inlande zu etablirenden Filialen und Agenturen jener Bank geschaffen, und zwar in Chemnitz spätestens am 1. Juli d. J. unter Leitung des Herrn Berthold Leonhardt. Wie wir hören, will man zu der Errichtung fernerer inländischer Agenturen schreiten, sobald die vorerwähnten Filiale in Leipzig und Chemnitz in geregelter Geschäftsbetriebe sind; auch soll das königl. sächs. hohe Finanzministerium verordnet haben, daß die von der Sächsischen Bank